

Mitgliederversammlung des DHPV
am 19.11.2020

Anlage 1 / Vorstandsbericht



Geschäftsstelle

Deutscher Hospiz- und
PalliativVerband e.V.
Aachener Str. 5
10713 Berlin

**Vorstandsbericht
für die
Mitgliederversammlung des
Deutschen Hospiz- und PalliativVerbands (DHPV)
am 19. November 2020 in Berlin**

**Berichtszeitraum:
November 2019 bis Oktober 2020**

Sie erreichen uns unter:

Telefon 030 / 8200758-0
Telefax 030 / 8200758-13
info@dhpv.de
www.dhpv.de

**Geschäftsführender
Vorstand:**

Prof. Dr. Winfried Hardinghaus
Vorstandsvorsitzender
Dr. Anja Schneider
Stellvertr. Vorsitzende
Dirk Blümke
Stellvertr. Vorsitzender

Amtsgericht Berlin:

VR 27851 B
Gemeinnützigkeit anerkannt
durch das Finanzamt Berlin

Bankverbindung:

Bank für Sozialwirtschaft
Konto 834 00 00
BLZ 370 205 00

IBAN: DE 4337 0205
0000 0834 0000
BIC: BFSWDE33XXX

**Vorstandsbericht für die Mitgliederversammlung des DHPV
am 19. November 2020**

Berichtszeitraum: November 2019 bis Oktober 2020

Gliederung:

- 1. Status der Mitgliedschaften**
- 2. Geschäftsstelle**
- 3. Inhaltliche Schwerpunkte der Vorstandsarbeit**
- 4. Zusammenarbeit des Vorstands mit den Hospiz- und Palliativ-Landesverbänden / Landesarbeitsgemeinschaften Hospiz und den überregionalen Organisationen**
- 5. Fachgruppen und wissenschaftlicher Beirat**
- 6. Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen**
- 7. Projekte**
- 8. Interfraktioneller Gesprächskreis Hospiz**
- 9. Stiftung des DHPV: Deutsche Hospiz- und PalliativStiftung / Stiftungspreis**
- 10. Veranstaltungen**
- 11. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**
- 12. Jahresrechnung 2020**

Anlage: Informationen zur Neustrukturierung der inhaltlichen Arbeit

1. Status der Mitgliedschaften (nach § 4 der Satzung)

Landesverbände und -arbeitsgemeinschaften – § 4 (1)

16 Landesverbände und -arbeitsgemeinschaften mit 1.264 Mitgliedseinrichtungen

Überregionale Organisationen – § 4 (2)

10 Überregionale Organisationen (neues Mitglied: AGAPLESION gAG)

Einzelmitglieder – § 4 (3)

30 Altmitglieder (21 natürliche Personen und 9 juristische Personen)

Fördermitglieder – § 4 (4)

78 Fördermitglieder (66 natürliche Personen und 12 juristische Personen)

2. Geschäftsstelle

2.1 Personalsituation

Die Geschäftsstelle wird seit Oktober 2006 von Benno Bolze als Geschäftsführer geleitet. Seit Juni 2013 ist Frau Angela Hörschelmann im DHPV als Mitarbeiterin für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit 35 Stunden pro Woche tätig. Seit Juni 2015 ist Frau Christina Bethke-Meltendorf als Syndikusanwältin des DHPV tätig und seit November 2018 ist Frau Isabel Kleibrink mit 100% RAZ beschäftigt. Die Stelle war im Berichtszeitraum aufgeteilt in die Schwerpunkte Koordination und Organisation der Fachgruppenarbeit (50%) und die Leitung des Projekts (50%) "Hospizarbeit und ehrenamtliches Engagement – Weiterentwicklung und Zukunftsperspektiven" (s.u. 7.1). Die Mitarbeiterinnen im Sekretariat der Geschäftsstelle, Frau Brigitte Siegmann und Frau Gabriela Cannizzaro, die seit September 2006 beim DHPV beschäftigt waren, sind im August 2020 aus dem Berufsleben ausgeschieden. Im August 2020 hat Frau Kerstin Nüchter ihre Tätigkeit im Sekretariat der Geschäftsstelle mit 30 Stunden pro Woche begonnen. Die weitere Stelle im Sekretariat soll im Jahr 2021 wieder besetzt werden.

2.2 Räume der Geschäftsstelle

Nach dem Umzug im Jahr 2006 von Niederzief nach Berlin hatte der Verband zunächst zwei Büroräume für die Geschäftsstelle des DHPV sowie einen Besprechungsraum, u. a. für die Sitzungen des Vorstands auf dem Gelände des St. Gertrauden-Krankenhauses in Berlin-Wilmersdorf gemietet. Aufgrund der Zunahme des Aufgabenumfangs war eine Erweiterung der Räumlichkeiten notwendig geworden. Die neuen Räume mit der entsprechenden technischen Ausrüstung wurden Ende des Jahres 2009 bezogen. Seit Anfang 2014 ist die „Koordiniierungsstelle für Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland“ im Rahmen des Projektes der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland (Charta) in den Räumen der Geschäftsstelle des DHPV untergebracht.

3. Inhaltliche Schwerpunkte der Vorstandsarbeit

Die **Tätigkeiten** des Vorstands zusammen mit der Geschäftsstelle waren auch im vergangenen Berichtszeitraum sehr umfassend und arbeitsintensiv. Insgesamt fanden in einem ca. dreimonatigen Abstand **vier Vorstandssitzungen**, eine **Vorstandsklausur** sowie mehrere Telefonkonferenzen statt, um die Arbeit des DHPV abzustimmen. Der **geschäftsführende Vorstand** hat darüber hinaus in Treffen, Telefonkonferenzen sowie im Rahmen der elektronischen Kommunikation seine Entscheidungen getroffen.

Die wichtigsten Tagesordnungspunkte der Vorstandssitzungen und der Vorstandsarbeit waren:

- a) verbandsintern
 - Zukunftswerkstatt/Thinktank
 - die Fachgruppenarbeit des DHPV; Umstrukturierung der Fachgruppen
 - die Zusammenarbeit zwischen der Bundesebene und den Mitgliedsorganisationen
 - die intensive Zusammenarbeit, der Austausch sowie die Gespräche mit den Hospiz- und Palliativ-Landesverbänden / Landesarbeitsgemeinschaften Hospiz
 - die Öffentlichkeitsarbeit des Verbands
 - die Nachlassangelegenheiten
- b) Inhaltliche Schwerpunkte:
 - Zukunftsperspektiven – Ehrenamt in der Hospizarbeit
 - Curriculum zur Vorbereitung ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen
 - ambulante und stationäre Hospizarbeit gem. § 39a SGB V
 - Corona-Pandemie
 - SAPV
 - Trauer
 - erweitertes Führungszeugnis in der Hospizarbeit
 - stationäre Hospizversorgung in den Bundesländern
 - Qualitätshandbuch SORGSAM
 - die weitere Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen im Rahmen der Nationalen Strategie
 - spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV): Verhandlungspartner bei den Verhandlungen mit dem GKV-Spitzenverband zur Bundesrahmenvereinbarung SAPV
 - Hospiz macht Schule / Hospizlernen
 - die Projektarbeit: Komma-Projekt, Malteser-Projekt „Junge Menschen in der Sterbe- und Trauerbegleitung“
 - die NDR-Benefizaktion „Hand in Hand“
 - § 217 StGB (Urteilsverkündung am 26.02.2020; Gründung Task Force zur Erarbeitung einer Stellungnahme des DHPV und zum weiteren Vorgehen im Rahmen möglicher Gesetzesinitiativen)
 - Finanzierung der Trauerarbeit

Zusammenarbeit mit der Politik sowie anderen Organisationen

- Zusammenarbeit mit der Politik (z.B. Teilnahme am Interfraktionellen Gesprächskreis am 28.01.2020 s.u.)
- Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) (Wegweiser und Register)
- in gleichzeitiger Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer (BÄK) im Zusammenhang mit der Charta sowie die Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden
- Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft SAPV (BAG SAPV) im Zusammenhang mit den Verhandlungen mit dem GKV-Spitzenverband zur Bundesrahmenvereinbarung SAPV
- Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden
- Zusammenarbeit mit dem hospiz verlag, vor allem in der Herausgeber-Funktion sowie auch in der Mitautorenschaft des DHPV für den Bundes-Hospiz-Anzeiger und die hospiz zeitschrift

4. Zusammenarbeit des Vorstands mit den Hospiz- und Palliativ-Landesverbänden / Landesarbeitsgemeinschaften Hospiz und den überregionalen Organisationen

Die Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand des DHPV und den Vertreter*innen der Hospiz- und Palliativ-Landesverbände / Landesarbeitsgemeinschaften Hospiz sowie der überregionalen Organisationen war im Berichtszeitraum weiterhin intensiv.

Dreimal hat sich der Vorstand mit den Vertreter*innen der Hospiz- und Palliativ-Landesverbände / Landesarbeitsgemeinschaften Hospiz und den überregionalen Organisationen zu aktuellen Themen getroffen.

Zentrale Tagesordnungspunkte bei diesen Treffen waren:

- a) verbandsintern
 - die Fachgruppenarbeit, Umstrukturierung der Fachgruppen
 - die Stiftung des DHPV
 - Nachlassangelegenheiten
 - die Fragen der Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und den Mitgliedsorganisationen
- b) Inhaltliche Schwerpunkte
 - ambulante und stationäre Hospizarbeit gem. § 39a SGB V
 - Corona-Pandemie (Telefonkonferenzen, Handreichungen zu verschiedenen Fragestellungen)
 - die Stellungnahmen des DHPV (u.a. Stellungnahme vom 27.03.2020 gegenüber GBA zu Sonderregelungen aufgrund der COVID-19-Pandemie; Stellungnahme vom 07.05.2020 zum Entwurf eines Zweiten Gesetzes zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite)
 - Bundesrahmenvereinbarung SAPV
 - die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland

- Hospiz macht Schule / Hospizlernen
- Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht zu § 217 StGB
- die Dokumentationssysteme
- Weiterentwicklung Qualitätshandbuch SORGSAM
- Curriculum zur Vorbereitung ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen

Die Hospiz- und Palliativ-Landesverbände / Landesarbeitsgemeinschaften Hospiz sowie die überregionalen Organisationen wurden regelmäßig über aktuelle Entwicklungen informiert, insbesondere durch den monatlich erscheinenden Newsletter DHPV *Aktuell*.

5. Fachgruppen und wissenschaftlicher Beirat

5.1 Fachgruppen

Die inhaltliche Arbeit des Vorstands wird unterstützt durch die Arbeit der Fachgruppen (FG). Insbesondere ist hier die Möglichkeit für die Beteiligten auf Landesebene sowie für die haupt- und ehrenamtlich Tätigen in den Hospiz- und Palliativeinrichtungen gegeben, sich aktiv in die laufenden Prozesse einzubringen.

Die Arbeit der Fachgruppen geschieht auf der Basis der vom Vorstand erarbeiteten Grundsätze zur Zielsetzung, zur Leitung, zur Struktur und Mitgliedschaft sowie zur Arbeitsorganisation.

Im Berichtszeitraum gab es folgende Fachgruppen:

5.1.1 Ambulante Hospizarbeit

FG-Leitung / Mitglied des Vorstands: Ulrich Kreutzberg

Zum Ende der vergangenen Wahlperiode hatte die Fachgruppe in 2017 zwei Broschüren erstellt (Arbeitshilfe für Qualitätsprozesse in ambulanten Hospiz- und Palliativdiensten und Orientierungshilfe für Vorstände sowie Mitarbeiter*innen in ambulanten Hospiz- und Palliativdiensten), die über die Homepage des DHPV weiterhin abrufbar sind.

In der Wahlperiode 2018 bis 2020 lag der Schwerpunkt der Fachgruppenarbeit zum einen in der Sammlung von Informationen und ihrer Analyse zum Förderverfahren in den unterschiedlichen Förderregionen. Die Mitglieder der Fachgruppe kamen aus Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen und repräsentieren unterschiedliche Ausprägungen der Ambulanten Hospizarbeit (ländlicher Raum, Mittel- und Großstädte, kleine Vereine, Große Stiftungen und Wohlfahrtsverbände). Diese Informationen und Diskussionen flossen in den Artikel der Sonderausgabe der Hospiz Zeitschrift zum HPG in 2018 ein. Des Weiteren unterstützte die FG die Entwicklung der bundesweiten Befragung der AHDs in 2019 und es wurden erste Überlegungen zu der Überarbeitung der Bundesrahmenvereinbarung entwickelt. Die Analyse der bestehenden Förderbescheide in den 17 Antragsgebieten brachte große Unterschiede hervor. Daraus wurden Mindestanforderungen an Förderbescheide formuliert.

Außerdem nahmen Mitglieder der Fachgruppe intensiv an zwei Projekten in den Jahren 2019 bis 2020 teil. Zum einen mit der FG Stationäre Hospize und der FG Ehrenamt zum Thema Ehrenamt in stationären Hospizen, zum anderen mit der FG Bildung und der FG

Ehrenamt zum Thema Rahmenempfehlung zur qualifizierten Vorbereitung Ehrenamtlicher.

Die Fachgruppe analysierte die bestehenden Curricula für die Fortbildungen für hauptamtliche Fachkräfte (Koordinationsseminar und Seminar Führungskompetenz) und diskutierte die Abgrenzung von Beratungsleistungen von Koordinationskräften und anderen Akteuren wie z.B. SAPV-Teams.

Die Empfehlung der Fachgruppe zur Nutzung des erweiterten Führungszeugnisses für alle Mitarbeiter*innen von ambulanten Hospizdiensten war Grundlage für die „Empfehlung des DHPV zur Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses in der Ambulanten Hospizarbeit“ vom 13.01.2020.

5.1.2 Ambulante Palliativversorgung (AAPV/SAPV)

FG-Leitung: Paul Herrlein / Mitglied des Vorstands: Leonhard Wagner

Die Fachgruppenarbeit hat sich seit der letzten Mitgliederversammlung fast ausschließlich mit der SAPV befasst, genauer mit dem Verhandlungsprozess zu den Bundesrahmenverträgen nach §132d Abs. 1 SGB V. Die Verhandlungsgruppe (Fr. Schneider, Fr. Bethke, Herr Herrlein) hat regelmäßig die Fachgruppe zusammen mit den interessierten Vertretern der Mitglieder des DHPV über den Entwicklungsstand informiert und sich daraus ergebende Anregungen für die Ausgestaltung der Verträge in die Verhandlungen eingebracht. Da die Verhandlungen zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch immer nicht abgeschlossen sind, ist nicht abzusehen, wann die Verträge in Kraft treten werden und ob es zu einem Schiedsverfahren kommen wird. Noch keinen Konsens gibt es vor allem bei der Organisation des SAPV-Teams, die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze steht aufgrund von Schiedsverfahren in anderen Leistungsbereichen des SGB V mit Relevanz auch für die SAPV ebenfalls noch aus.

Aus der Sicht der Fachgruppe besteht auch weiterhin die Notwendigkeit, die Fragen zur ambulanten Palliativversorgung im DHPV zu bearbeiten und für Vorstand und Mitglieder aufzubereiten. Hier sind insbesondere die schleppende Umsetzung des HPG und etwaiger neuer Regelungen im Kontext der gesetzlichen Ausgestaltung der Suizidhilfe, die Palliativversorgung in Pflegeheimen und die Entwicklung der SAPV insbesondere mit Umsetzung der Bundesrahmenverträge zu nennen.

5.1.3 Ehrenamt

Komm. FG-Leitung: Roswitha Bender und Verena Gerdes

Der FG EA gehören zurzeit insgesamt acht Mitglieder aus folgenden Bundesländern an: Baden-Württemberg, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen. Die anderen Bundesländer hatten bedauerlicherweise keine Mitglieder entsandt.

Die FG Ehrenamt wurde bis Februar 2020 vom Vorstandsmitglied Gisela Textor geleitet. Frau Textor musste leider aus gesundheitlichen Gründen ihre Tätigkeit im Februar 2020 beenden. Die kommissarische Leitung der Gruppe übernahmen Frau Prof. i.R. Roswitha Bender und Frau Verena Gerdes. Überstrahlendes Thema in den beiden letzten Jahren war für die FG die Erkrankung sowie der plötzliche Tod von Frau Textor. Unter Ihrer Leitung hatte die FG über Jahre hinweg sachorientiert die Arbeitsaufträge aus dem Vorstand bewältigt. Außerdem war es Frau Textor gelungen, auch auf der Personenebene ein Arbeitsklima herzustellen, welches die genannte Produktivität erst ermöglichte.

Zusätzlich zu diesem menschlichen und fachlichen Verlust erwies sich die bereits benannte Corona-Krise im Jahr 2020 als weiteres Erschwernis für die Arbeit der FG. So konnten als Arbeitsform nur die Telefonkonferenz oder Rundmails genutzt werden.

Wie bereits im Vorstandsbericht der Legislaturperiode 2017-2020 dokumentiert wurde, hatte die FG EA im Oktober 2017 eine überarbeitete Handreichung zur qualifizierten Vorbereitung Ehrenamtlicher sowie ein Glossar hospizlicher Terminologie fertiggestellt.

Für die weitere inhaltliche Arbeit im DHPV kristallisierte sich heraus, dass das Thema Ehrenamt ein sog. Querschnittsthema ist und eigentlich übergreifend in den meisten FGs mit bedacht und -bearbeitet werden müsste, so wie es z.B. in der Kooperation der FG Ambulante Dienste und der FG EA zur Erstellung einer Handreichung für ambulante Dienste gelang.

Besonders deutlich wurde dies, als die FG Bildung mit der Entwicklung eines Curriculums zur Vorbereitung auf hospizliche Tätigkeiten beauftragt wurde. Hier gelang es beiden FGs, im Rahmen einer neu gebildeten Projektgruppe in einem zweijährigen Prozess Rahmenempfehlungen zur qualifizierten Vorbereitung EA für Koordinator*innen zu entwickeln. Diese liegen inzwischen als gedruckte Handreichung vor.

Weiterhin erschien in einem Sonderheft der Hospizzeitschrift ein Artikel von drei Mitgliedern der FG über das EA mit der Fragestellung „EA. Säule der Hospizbewegung oder Störfaktor im Versorgungssystem?“

Dass das Thema EA, wie oben benannt, als Querschnittsthema in der Hospizarbeit zu sehen ist, wurde in den weiteren Tätigkeiten von FG-Mitgliedern deutlich: So arbeiteten drei Mitglieder der FG in der Task Force zur Umsetzung der Forschungsergebnisse der Verbundstudie des DHPV mit. Weiterhin engagierte sich ein Mitglied im Themenfeld „Junges Ehrenamt“.

Zusammenfassend ist zu sagen: Wir empfehlen dem Vorstand besonders im Hinblick auf die Neugestaltung der Fachgruppen ein besonderes Augenmerk darauf zu legen, dass das Themenfeld EA weiterhin besonderer Aufmerksamkeit bedarf, da es eine der tragenden Säulen und somit auch wesentliches Element der Hospizarbeit ist. Ohne dieses bürgerschaftliche Engagement ginge das Besondere hospizlichen Handelns als Unterscheidungsmerkmal zu anderen bio-psycho-sozialen Unterstützungssystemen verloren.

5.1.4 Hospiz- und Palliativarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Komm. FG-Leitung: Bernhard Bayer / Mitglied des Vorstands: Dirk Blümke

Die Fachgruppe tagte im Zeitraum zwei Mal. Es wurden Vorschläge erarbeitet, die eine verbesserte Finanzierung der ambulanten Dienste über den § 39a ermöglichen sollen. Geplant war, diese Vorschläge in die Überprüfungsgespräche mit der GKV über den DHPV einzubringen.

Der Qualitätsindex für Kinder- und Jugendhospizarbeit (QuinK), vom DHPV 2015 veröffentlicht, wurde überarbeitet und neu herausgegeben.

Ein Dialogforum, veranstaltet im Frühjahr 2020 vom Familienministerium, richtete den Blick auf die Bedürfnisse der betroffenen Familien. Ein wichtiger Focus war das Thema ‚Prozessbegleitung‘ – Das System hält die Möglichkeiten in der Regel nicht vor. Es braucht niedrigschwellige Zugänge, die punktuell abgefragt werden können und aktiv werden, wenn der Bedarf in der Familie ist. Prozessbegleitung geht über die sozialrechtlichen Fragen hinaus. Beschrieben werden müsste, was gute Prozessbegleitung ist. Dies würde evtl. neue Angebote von den Kinderhospizdiensten implizieren. Eine Klärung, was ist Prozess-

begleitung bei schwerer Erkrankung und Lebensverkürzung wäre hilfreich. Diesem Thema wollte sich die Fachgruppe als nächstes zuwenden.

5.1.5 Hospizkultur und Palliativmedizin in stationären Pflegeeinrichtungen

FG-Leitung: Dirk Müller / Mitglied des Vorstands: Gert Klaus

Die FG traf sich in 2020 einmal, am 3. Februar in Hamburg und konferierte auf elektronischem Wege am 14. September. Zwischenzeitlich fand bei Bedarf per E-Mail ein Informations- und Gedankenaustausch statt.

Nach wie vor ist die Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase (GVP) gem. § 132g SGB V von besonderer Bedeutung.

Diese wurde unter den konkreten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie-Kontaktbeschränkungen/Isolation offenkundig.

Nach einem intensiven Austausch befürwortet die Fachgruppe das Grundsatzpapier „Autonomie und Selbstbestimmung in der Palliativen Geriatrie“ der Fachgesellschaft Palliative Geriatrie (FGPG).

Die Fachgruppe hat die Frage „Wie kann/wird der DHPV mit der Thematik 'GVP/ACP' weiter umgehen?“ an den Vorstand des DHPV adressiert.

Noch immer ist die Anzahl der Einrichtungen, die GVP anbieten, relativ sehr gering; und die Qualifizierung der Beratenden weist nach der Wahrnehmung der Fachgruppe erhebliche Qualitätsunterschiede auf. Schließlich gelte es, die GVP als kontinuierliches Angebot zu etablieren, also anzupassen an die Entwicklung des Gesundheitszustands der Bewohner*innen / Patient*innen; bspw. bei notwendigen Therapiezieländerungen.

Es bleibt ein Anliegen der Fachgruppe, auf verschiedenen Ebenen, von der örtlichen Ebene der einzelnen Einrichtungen bis zu Verbänden auf Bundesebene, Netzwerke zu bilden bzw. weiter zu entwickeln und zu pflegen, um eine optimale Implementierung von Hospizkultur und Palliativmedizin in stationären Pflegeeinrichtungen zu bewirken.

Die Ressourcen der Fachgruppe – personell/finanziell/organisatorisch – reichten nicht aus, um in der zu Ende gehenden Arbeitsperiode nachhaltige Ergebnisse erzielen zu können.

Auf die Bedürfnisse und Bedarfe von in stationären Einrichtungen der Pflege und Eingliederungshilfe versorgten Menschen sollte auch künftig in der neu zu strukturierenden Fachgruppenarbeit des DHPV ein starkes Augenmerk gerichtet werden.

5.1.6 Hospizarbeit und Palliativversorgung im Krankenhaus

FG-Leitung: Prof. Dr. Rochus Allert

Mitglied des Vorstands: Prof. Dr. Winfried Hardinghaus

Bedeutung der Arbeit und Aufgabenstellung: Allen Bemühungen der Hospizbewegung zum Trotz versterben jedes Jahr rund 400.000 Personen im Krankenhaus, das ist knapp die Hälfte der Verstorbenen eines Jahres. Dies wird sich auch auf absehbare Zeit nicht grundlegend verändern. Gleichzeitig gibt es unverändert deutliche Hinweise, dass insbesondere auf Normal- und Intensivstationen erheblicher Handlungsbedarf zur Verbesserung der Versorgungssituation am Lebensende besteht. Mehr als 80 % der Krankenhäuser verfügen z. B. nicht über eine eigene Palliativstation. Und auch in Krankenhäusern mit Palliativstation verstirbt die Mehrheit der Patienten auf den Intensiv- oder Normalstationen. Wenn es auch quantitativ zu spürbaren Verbesserungen der hospizlichen Begleitung

am Lebensende kommen soll, muss also vor allem in diesen Bereichen angesetzt werden.

Beitrag der Fachgruppe zur Verbesserung der Situation: Die Fachgruppe hat in den vergangenen 2 Jahren einen Erhebungsbogen erarbeitet, mit dem Krankenhäuser feststellen können, welche Elemente einer Palliativ- und Hospizbetreuung bereits bestehen. Gleichzeitig können sie Anregungen erhalten, durch welche Elemente bzw. Maßnahmen die hospizliche Begleitung ausgebaut werden könnte. Dies bezieht sich auf das Leitbild und die allgemeine Hospizkultur, den Umgang mit schwerstkranken und sterbenden Patienten, den Umgang mit den Mitpatienten, insbesondere im Mehrbettzimmer, die Begleitung auch der Zugehörigen, die Qualifizierung und mögliche Unterstützungsangebote für Mitarbeiter, die Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung, die Fort- und Weiterbildung, die Einbindung in Netzwerke und Schritte für die Einführung von Verbesserungen.

Künftige Aufgabenstellung: Für weitere Entwicklungsschritte zur Verbesserung der Versorgungssituation am Lebensende wären nunmehr jeweils zu klären Stand und Handlungsbedarf für die Implementierung von Palliativstationen, eigenen Palliativdiensten, Palliativbeauftragten oder die Kooperation mit externen ambulanten Hospizdiensten, ggf. differenziert nach Krankenhausgröße. Es muss gehen um die mögliche Identifizierung von Erfolgsfaktoren für die Implementierung und möglicherweise Ansätze zur Überwindung von Widerständen, auch bei vielfältigen anderweitig zu bewältigenden Aufgaben wie Corona, die Ausgliederung des sogenannten Pflegebudgets aus den DRGs oder die Einführung von Personaluntergrenzen. Diese Aufgabe ist allerdings nicht zu leisten von einer kleinen Gruppe, wenn auch engagierter, Ehrenamtlicher, die sich dreimal pro Jahr, teilweise auch nur virtuell, treffen. Vielmehr bedürfte es hierfür erheblicher personeller Ressourcen und finanzieller Mittel bspw. aus dem, durch den sogenannten gemeinsamen Bundesausschuss verwalteten, Innovationsfonds des Bundes.

5.1.7 Spiritualität und Ethik

FG-Leitung / Mitglied des Vorstands: Dr. Carmen Breuckmann-Giertz

Die FG hat sich auf Anfrage des geschäftsführenden Vorstands im Wesentlichen mit zwei Kernthemen beschäftigt, die anteilig von den Mitgliedern der FG bearbeitet worden sind.

Im Themenfeld Ethik wurde seitens des gV eine Mitarbeit zum Thema §217 angefragt. Im Rahmen dessen wurde an ersten Leitgedanken zur Positionierung seitens des DHPV mitgearbeitet, die in Form einer Information an alle Mitglieder des DHPV im März versendet wurde. Eine einberufene Taskforce zu dem Thema beschäftigt sich in Fortsetzung dazu mit den Konsequenzen und notwendigen Umgangsweisen seitens des Verbandes hinsichtlich des Gerichtsurteils des Bundesverfassungsgerichtes vom 26.02.2020 zum Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Beihilfe zum Suizid. Ergebnisse dazu sind aktuell in Arbeit.

Im Themenfeld Spiritualität ist nach wie vor das gemeinsam mit der Diakonie und der DGP initiierte Projekt „Curriculum Spiritual Care interprofessionell“ aktuell, bei dem seitens des DHPV weiterhin der besondere Fokus auf die Berücksichtigung der Perspektive des Ehrenamtes gelegt wird. Finanziert durch die Stiftung Wohlfahrtspflege ist die Phase der Umsetzung des Pilotprojektes nun gestartet, d.h. seitens der Verantwortlichen der Steuerungsgruppe werden Trainer ausgebildet, die wiederum interprofessionelle Teams in Einrichtungen, besonders in Krankenhäusern, aber auch in anderen stationäre Pflegeeinrichtungen, zu diesem Thema der Spiritual Care aus- und fortbilden. Ein wesentliches Ziel

ist die langfristige Verankerung dessen als fester Ausbildungsbestandteil für alle. Die wissenschaftliche Begleitung in Form von Evaluationen und Analysen dessen geschieht durch Prof. A. Büssing (Witten Herdecke) und Team. Erste Ergebnisse aus dieser Pilotphase sollen in drei Jahren zu erwarten sein.

5.1.8 Stationäre Hospize

FG-Leitung / Mitglied des Vorstands: Heidrun Preußner

Die FG hat sich in diesem Jahr zwei Mal per Videokonferenz getroffen. Eine weitere Videokonferenz ist im November geplant.

Themen rund um die Pandemie waren:

- der erfolgreich auf den Weg gebrachte Rettungsschirm
- der inzwischen ausgezahlte Pflegebonus

Aber auch Themen wie:

- Spendenrückgänge
- unterschiedliche (teilweise schwierige) Besuchsregelungen

Am 13.02.20 fand ein kooperierender Workshop mit den FG Ehrenamt und Ambulante Hospizdienste statt. Das Thema einer gemeinsamen Handreichung über Erfordernisse und Auffassungen ehrenamtlicher Tätigkeiten im stationären Hospiz konnte bisher nicht abschließend weitergeführt werden.

Die in der FG erarbeitete Handreichung „zur kritischen Bewertung von Hospizplanungen“ wurde an den Vorstand übergeben, dort überarbeitet und wird jetzt zu einer Handreichung „Stationäre Hospizversorgung als Teil des Versorgungsnetzwerkes“ mit inhaltlichen Schwerpunkten:

- ambulant vor stationär
- unter Einbeziehung der bestehenden Strukturen
- mit Beachtung des hohen Personalbedarfs und Beachtung des betriebswirtschaftlichen Risikos
- sowie den Mindestvoraussetzungen zur Gründung neuer Hospize/Hospizplätze aus Sicht des DHPV

Weitere Themen und Fragestellungen die in der FG diskutiert und besprochen werden:

- die unklare Situation, ob weiterhin Praktikanten im Rahmen der generalistischen Ausbildung in den Hospizen eingesetzt werden und welche Bedingungen daraus resultieren
- Rechtsunsicherheiten rund um den § 217 StGB, mit der Bitte an den Vorstand intensiv in der Diskussion mit der politischen Ebene zu bleiben und Empfehlungen für die Mitglieder zu erarbeiten
- „Qualität Sorgsam Gestalten“ als Grundlage der Qualitätsprüfungen durch die Krankenkassen/MDK zu nehmen und hier als DHPV eine aktive Rolle in der Erarbeitung von Prüfkriterien mit den Krankenkassen einzunehmen
- RV - der Bedarf für Hospizleitung ist zu gering und sollte in den nächsten Rahmenverhandlungen berücksichtigt werden, ebenso die Frage der Refinanzierung von Praxisanleitern in der generalistischen Ausbildung

5.1.9 Trauer

FG-Leitung / Mitglied des Vorstands: Kläre Winhuysen

Die Fachgruppe Trauer bestand in den letzten 3 Jahren aus 11 Mitgliedern und hat sich jährlich 2 bis 3 Mal zu Arbeitssitzungen im Haus der Malteser in Köln getroffen.

In dieser Zeit war ein Themenschwerpunkt die Ausarbeitung der Arbeitsunterlage zur „Finanzierung der Trauerarbeit und Trauerweiterbildung im hospizlich-palliativen Arbeitsfeld“, die, durch Corona und einige Abstimmungsprozesse mit Vorstand und Geschäftsstelle verzögert, als Zwischenfazit im Sommer 2020 veröffentlicht wurde.

Zwei Stellungnahmen zum ICD-11 sind in dieser Zeit von der FG Trauer verfasst und durch den DHPV herausgegeben worden. Einige Verbände, wie Agus e.V., Bundesverband Verwaiste Eltern, BVT, haben sich den Stellungnahmen angeschlossen und sie unterstützt. Zudem sind viele positive Rückmeldungen eingegangen.

Die Arbeitsgruppe aus Mitgliedern vom DHPV (Dirk Blümke, Andreas Müller, Gerda Graf, Kläre Winhuysen) und BVT (Norbert Mucksch, Christina Stockstrom, Marianne Bevier) haben mehrere Arbeitsgespräche erfolgreich geführt. Leider hat die Corona-Krise die weitere Arbeit unterbrochen, aber Ende Oktober werden die Gespräche wieder aufgenommen. Schwerpunktthema war und wird dann sein „Qualifizierung und Zertifizierung von Bildungskonzepten zur Trauerbegleitung“.

Weiterhin sind zwei Hospiz-Anzeiger zum Thema Trauer durch Mitglieder der FG mitgestaltet worden: „Trauer am Arbeitsplatz“ und „Trauer nach Corona“.

2020 fanden die Arbeitstreffen der FG wegen Corona als Videokonferenzen statt, für November ist noch ein Treffen mit Professor Radbruch vorgesehen (wegen Corona zweimal verschoben). Dabei sind auch die Verabschiedung und die Auflösung der Fachgruppe geplant.

Zurzeit erarbeitet die FG eine Handreichung zur „Kultursensiblen Trauerarbeit“, die vor der Umstellung der Fachgruppenarbeit noch herausgegeben werden soll.

Die Mitglieder der FG bedauern die Änderung der Struktur der Fachgruppenarbeit sehr, sind aber mit der weiteren Zusammenarbeit mit dem DHPV einverstanden.

5.1.10 Tageshospize

FG-Leitung / Mitglied des Vorstands: Dr. Anja Schneider

Die Fachgruppe Tageshospiz arbeitet aktiv seit der letzten Mitgliederversammlung des DHPV und hat sich mehrmals jährlich in Berlin getroffen und in 2020 überwiegend Video- und Telefonkonferenzen für die Zusammenarbeit genutzt. Wesentlicher Aspekt zu Beginn der Fachgruppentreffen war der Austausch zwischen den FG-Mitgliedern zu den bestehenden Strukturen teilstationärer Hospizversorgung in Deutschland. Dazu gab es ein separates Treffen, zu dem Leitungspersonen bestehender Strukturen, die dem DHPV bekannt sind, eingeladen waren. Im Ergebnis konnte eine erste Übersicht – nach teilstrukturierter Interviewleitfaden – erstellt werden, die die vermutete Annahme der Diversität der Organisation und Ausrichtung teilstationärer Hospizangebote in Deutschland im ersten Ansatz bestätigte.

Eine weitere wichtige Frage ist die nach dem Bedarf – das spielt eine zentrale Rolle, insbesondere für die sich in Gründung befindlichen Initiativen/Einrichtungen. Ein dazu entwickelter Fragebogen der FG-Mitglieder wurde so strukturiert, dass ein „allgemeiner“ Teil (3 Fragen) an alle Mitglieder des DHPV versandt wurde. Die Beantwortung der Fragen diente der Einschätzung der DHPV-Mitglieder zu den regionalen Bedarfen. Der zweite Teil des Fragebogens wurde mittels Interviewleitfaden persönlich mit den bestehenden und teilweise in Gründung befindlichen Einrichtungen besprochen. Beide Ergebnisse fließen in die Handreichung der Fachgruppe ein.

Es besteht Einigung zwischen der FG Tageshospize und dem DHPV-Vorstand, dass sich die Entwicklung der Strukturen – und auch die Definition Tageshospize – eng an § 39a Abs. 1 SGB V orientieren muss, da hier auch die gesetzliche Verankerung ist. Dennoch werden die Erfahrungen und Expertisen anderer Länder (hier insbesondere England und Österreich) einbezogen, gewertet und auf Anwendbarkeit in Deutschland hin diskutiert. Die Fachgruppe setzt sich für die Weiterentwicklung der Angebotsstruktur ein – was im „Ausblick“ der Handreichung dargestellt wird.

Ein avisiertes Treffen der bestehenden Einrichtungen und der sich in Gründung befindlichen Tageshospize, sowie interessierten Vertreter der Länderorganisationen konnte Corona bedingt nicht zustande kommen.

Die Handreichung der FG Tageshospize wird zum Ende 2020 fertiggestellt.

5.1.11 Bildung

FG Leitung: Gerda Graf / Mitglied des Vorstands: Ulrich Kreutzberg

In den Jahren 2018 und 2019 hat die Fachgruppe Bildung das Thema Qualifizierung des hospizlichen Ehrenamtes aus unterschiedlichen Blickwinkeln im dialogischen Prinzip bearbeitet.

Die wesentlichen Beiträge der anwesenden Experten aus den unterschiedlichen Bundesländern beruhten auf jeweiligen Erfahrungswerten im Kursgeschehen. Vorhandene Curricula wurden gesichtet und in einer Synapse dargestellt. Das Fazit wurde mit dem geschäftsführenden Vorstand des DHPV diskutiert und entsprechend ergänzt.

Das Spektrum wurde erweitert durch die Hinzunahme von Teilnehmern aus der Fachgruppe Ehrenamt und der Fachgruppe Ambulante Dienste.

Kennzeichen der Bildungsarbeit 2020 ist die Erarbeitung der Rahmenempfehlungen zur Qualifizierung Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen.

Dem Auftrag des DHPV folgend wurden die im Vorfeld erarbeiteten Grundlagen der o.g. Fachgruppen mit eingearbeitet.

Die Beteiligten berücksichtigten bei der Erarbeitung die Vielfalt des hospizlichen Ehrenamtes ebenso wie auch die bestehenden curricularen Angebote zur Vorbereitung auf das qualifizierte Ehrenamt.

Die Rahmenempfehlung liegt zur Zeit der Steuerungsgruppe beim DHPV vor. Sie soll in den kommenden Wochen fertig gestellt werden.

Den Vorständen, den Koordinator*innen und Referent*innen bietet die Rahmenempfehlung Leitgedanken zur Überprüfung ihrer eigenen Kursangebote. Vorhandenes Material kann so ergänzt oder weiterentwickelt werden.

Für alle, die sich mit der Qualifikation des hospizlichen Ehrenamtes beschäftigen ist so ein Rahmen geschaffen worden, der inhaltlich hilfreich Unterstützung bietet.

Koordinierungsgruppe „Hospizlernen“

Gerda Graf

Im Fokus stand das Segment „Hospiz macht Schule“. Kennzeichen war die Überarbeitung der Projektwoche. Die Erfahrungswerte der anwesenden Teilnehmer*innen aus den unterschiedlichen Bundesländern haben die Form des neu gestalteten Unterrichtes beeinflusst. In der Zukunft sollen neue Medien ebenso mit berücksichtigt werden wie auch die Reflexion der teilnehmenden Schulen, Hospizdienste, Eltern und den Schüler*innen. Durch die enge Anbindung an den DHPV, d.h. die Koordination durch Fr. Kleibrink entstand eine Neuauflage des Buches „Hospiz macht Schule“. Gemeinsam mit dem Hospizverlag wird die Überarbeitung 2021 fertig gestellt.

Bedingt durch die Corona-Krise wurden die anderen Bereiche von Hospizlernen nur in Facetten bearbeitet. Festzuhalten bleibt, dass der DHPV entsprechend der Wichtigkeit des Themas einen Stellenanteil genehmigt hat.

Die Fachgruppenarbeit wird in dieser Form im Berichtszeitraum abgeschlossen. Die Neustrukturierung der inhaltlichen Arbeit wird im Rahmen der Mitgliederversammlung vorgestellt. Erläuterungen zur Neustrukturierung sind als Anlage zu diesem Bericht ab Seite 21 (s.u.) aufgenommen.

5.2 Wissenschaftlicher Beirat

Dem Beirat gehören gegenwärtig an:

- Prof. Dr. Werner Schneider, Professur für Soziologie/Sozialkunde, Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät, Universität Augsburg (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Andreas Heller, Institut für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie der Karl-Franzens-Universität Graz, Palliative Care und Organisationsethik (stellv. Vorsitzender)
- Prof. Dr. Sabine Pleschberger, MPH, Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheit in Wien
- Prof. Dr. Michael Ewers, MPH, Charité-Universitätsmedizin Berlin, Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft
- Prof. Dr. Dr. Reimer Gronemeyer, Institut für Soziologie, FB 03 Sozial- und Kulturwissenschaften, Justus-Liebig-Universität Gießen
- Prof. Dr. Thomas Klie, Öffentliches Recht und Verwaltungswissenschaft an der Evangelischen Hochschule Freiburg, Fachbereich Recht
- Prof. Dr. Lukas Radbruch, Lehrstuhl für Palliativmedizin, Universitätsklinikum Bonn
- Prof. Dr. Sven Jennessen, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Rehabilitationswissenschaften
- Prof. Dr. Helen Kohlen, Professorin für Care policy und Ethik in der Pflege an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar, Pflegewissenschaftliche Fakultät.

Das für den Monat März 2020 vorgesehene Treffen des Vorstands mit dem wissenschaftlichen Beirat musste coronabedingt ausfallen. Im Berichtszeitraum erfolgte eine Telefonkonferenz zwischen dem Vorstand und dem Beirat zum Thema: Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum § 217 StGB.

6. Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen

Die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland feiert 2020 ihr zehnjähriges Jubiläum. In einem Aufruf hatte die Koordinierungsstelle Anfang des Jahres alle Interessierten und Unterstützer*innen eingeladen, mitzufeiern und gemeinsam eine bunte, vielfältige Veranstaltungslandschaft rund um das Charta-Jubiläum zu gestalten, die vergangenen zehn Jahre Revue passieren zu lassen und die nächste Dekade zu begrüßen. Dazu hatte die Koordinierungsstelle Ideen für Veranstaltungsprogramme und -formate recherchiert und ausgewählte Anregungen zusammengetragen. Nach Ausbruch der Covid-19-Pandemie wurden Events und Veranstaltungen zum 10-jährigen Jubiläum auf das Jahr 2021 verschoben. Die Koordinierungsstelle warb stattdessen dafür, die Charta vermehrt durch Unterschriften zu unterstützen und so die Situation schwerstkranker und sterbender Menschen nachhaltig zu verbessern.

In der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ gibt es ein eigenes Handlungsfeld, das die Bedürfnisse schwerstkranker junger Menschen in den Fokus nimmt. Vor diesem Hintergrund diskutierten anlässlich des Tages der Kinderhospizarbeit am 10. Februar rund 70 Fachleute bei einem Dialogforum im Bundesfamilienministerium, wie die stationäre und ambulante Betreuung unheilbar erkrankter Kinder und ihrer Familien aussieht und welche Verbesserungen es in der Kinder- und Jugendhospizarbeit braucht. Familienministerin Dr. Franziska Giffey kündigte eine Studie zu den Bedürfnissen von Familien mit schwerstkranken Kindern und Jugendlichen an. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland statt.

Als Informationsmaterial und als Anreiz für angeregte Gespräche ist der Flyer mit dem Slogan „Über das Sterben zu reden hat noch niemanden umgebracht ...!“ neu aufgelegt worden.

Die Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland gibt seit August 2020 einen Newsletter heraus, der über relevante Themen rund um die Koordinierungsstelle informieren will sowie den Charta-Umsetzungsprozess auf allen Ebenen dokumentieren und begleiten wird.

Am 29.09.2020 hat die 7. Sitzung des Begleitgremiums der Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland stattgefunden. Das Gremium – bestehend aus 50 gesellschafts- und gesundheitspolitisch relevanten Organisationen – hat sich in der Sitzung für eine verstärkte Umsetzung der Charta und ihrer Handlungsempfehlungen (wie z.B. Konzeptentwicklung für die Öffentlichkeitsarbeit/Bekanntmachung der Charta und ihrer Handlungsempfehlungen innerhalb der Organisationen und Institutionen des Begleitgremiums) ausgesprochen.

7. Projekte

7.1 Projekt Hospizarbeit und ehrenamtliches Engagement – Weiterentwicklung und Zukunftsperspektiven

Für das Projekt der Charta-Träger unter der Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) lässt sich nach dem ersten Projektjahr resümierend festhalten, dass die Ziele, die diesem Projektjahr zugrunde liegen, mehr als zufriedenstellend erreicht sind. Sowohl die Auseinandersetzung mit der notwendigen Weiterentwicklung des Ehrenamtes in der Hospizarbeit und Palliativversorgung als auch eine Analyse der jungen Ehrenamtlichen wurde angestoßen bzw. abgeschlossen. Die Grundlage bildeten die Urkundenvergabe und der inhaltliche Auftakt mit Frau Bundesministerin Dr. Giffey, die zwei Austauschtreffen mit jungen Ehrenamtlichen und das Expert*innen-Forum, welche gut aufeinander abgestimmt waren. Die Rückmeldung der jungen Ehrenamtlichen und einiger Hospizdienste dazu zeigen, dass hier eine Anerkennungskultur entstanden ist und gelebt wird, die weitergeführt werden sollte und die gute Impulse und Beispiele für die Verbände und Dienste (auch außerhalb der Hospizarbeit) gibt.

Diesbezüglich sieht der DHPV seine Verantwortung darin, das Thema 'junges Ehrenamt' mit den Positionen und Forderungen, weiterzuführen und etablierte Anfang des Jahres eine AG 'junges Ehrenamt'. Die AG-Mitglieder sind junge Sterbe- und Trauerbegleiter*innen, die an den Veranstaltungen des Projektes aktiv teilgenommen haben. Die Mitglieder sind Student*innen der Medizin, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, der Pädagogik oder der Philosophie, arbeiten als Rettungssanitäter*in, in der Kranken- und Altenpflege, sind Handwerker*innen, promovieren oder sind bei der Bundeswehr. Die AG traf sich im Jahr 2020 einmal in Berlin und tagte sonst per Videokonferenz. Inhaltlich wurde sich mit Fragen nach einer passenden Qualifizierung zur*em ehrenamtlichen Sterbe- und Trauerbegleiter*in, nach der Gewinnung junger Menschen und nach Bedürfnissen ehrenamtlich engagierter Arbeitnehmer*innen beschäftigt.

Des Weiteren erarbeitete der DHPV mit Mitgliedern aus dem wissenschaftlichen Beirat und der FG Ehrenamt ein Info- und Dialogpaket für die Mitgliedsorganisationen, um die Ehrenamtsentwicklung auf allen Ebenen zu unterstützen.

Im zweiten Projektjahr sollten die Ehrenamtlichen im Mittelpunkt stehen, die in stationären Pflegeeinrichtungen tätig sind. Die Maßnahmen im zweiten Projektjahr und deren Planung wurden an den Maßnahmen im ersten Jahr unter Berücksichtigung der Evaluation der bisher im Projekt gewonnenen Erkenntnisse angelehnt. Dieses Konzept wurde stringent verfolgt, doch die aktuelle Situation durch Covid-19 und die damit einhergehenden elementaren Regeln für die Hygiene verlangten eine Aktualisierung und wirkten sich auf die Planung und Umsetzung der Maßnahmen aus.

Die Urkundenvergabe mit Frau Bundesministerin Dr. Giffey ist nach langen Überlegungen und in Absprache mit den Charta-Trägern seitens des BMFSFJ abgesagt worden. Das Format gewinnt seinen Mehrwert aus dem persönlichen Austausch der geladenen Ehrenamtlichen untereinander und mit den Akteuren aus Politik und Verbänden. Diese Qualität und Wirkung lassen sich unter den derzeitigen Bedingungen nicht erreichen.

Nach dieser Entscheidung wurden viele Überlegungen und Abwägungen innerhalb der Projektakteure diskutiert. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage nach der Umsetzbarkeit und dem Erkenntnisgewinn. Die kommenden Monate werden zeigen, wie die weiteren Veranstaltungen wie Austauschtreffen umgesetzt werden können.

7.2 Benefizaktion des NDR: Hand in Hand für Norddeutschland

Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband war für seine Mitgliedseinrichtungen in Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg Partner der Benefizaktion Hand in Hand für Norddeutschland im Jahr 2016. In den Jahren 2017 bis 2020 (Januar) wurden im Rahmen von vier Förderrunden 455 Projekte mit einer Spendensumme von insgesamt 3.657.748,36 € gefördert. Das Projekt wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen.

8. Interfraktioneller Gesprächskreis Hospiz

Der Interfraktionelle Gesprächskreis Hospiz des Deutschen Bundestages, der von Frau Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, Schirmherrin des DHPV, initiiert und über viele Jahre moderiert worden war, wird von Staatssekretär Markus Grübel (MdB), Claudia Moll (MdB) und Emmi Zeulner (MdB), geleitet. Der Interfraktionelle Gesprächskreis Hospiz hat sich im Berichtszeitraum einmal getroffen (28.01.2020 – Teilnehmer für den DHPV: Herr Hardinghaus, Frau Bethke).

Tagesordnungspunkte waren:

- 1) Einführung in das Thema Case- und Care Management im Rahmen der Hospizarbeit
- 2) Care und Case Management – Komplexe Situationen meistern und palliativ care Strukturen qualifizieren (Herr Prof. Dr. habil. Klie)
- 3) Erfahrungen mit dem Casemanagement aus der Praxis (Frau Sabine Peer)
- 4) Diskussionsrunde

9. Stiftung des DHPV: Deutsche Hospiz- und PalliativStiftung / Stiftungspreis

Das Ehrenamt ist der Kern der Hospizarbeit und Palliativversorgung. Für eine zukunftsfähige Hospizarbeit muss der Wandel hin zu einem ‚neuen‘, d.h. bunteren, vielfältigeren und flexibleren Ehrenamt vorangebracht werden. Die DHPStiftung hat daher ihren Stiftungspreis im Jahr 2019 an Projekte vergeben, die neue Wege bei der Gewinnung von Ehrenamtlichen gegangen sind und weiterhin gehen und zum Beispiel vermehrt junge Menschen, Männer und Menschen mit anderen kulturellen Hintergründen und Sprachen für die Hospizarbeit gewonnen haben.

Im Newsletter des DHPV, der Ende September versandt wurde, ist die Ausschreibung für den Stiftungspreis 2020 erfolgt. Die DHPStiftung vergibt ihren Stiftungspreis in diesem Jahr an Projekte, die vor dem Hintergrund der Coronapandemie trotz aller Widrigkeiten und mit viel Phantasie und Engagement hospizliche Begleitung möglich gemacht haben.

Das gilt für Angebote für schwerstkranken und sterbende Menschen und deren Zugehörige ebenso wie für die Trauerbegleitung und bezieht Begleitungen in der Häuslichkeit ebenso ein wie Begleitungen in stationären Pflegeeinrichtungen, stationären Hospizen und Einrichtungen der Behindertenhilfe.

Die Geschäftsführung der Stiftung übernimmt weiterhin Herr Bolze.

10. Veranstaltungen

10.1 Veranstaltungen des DHPV

Im Berichtszeitraum fanden drei Weiterbildungen für die Vorstände und Mitarbeiter*innen der gem. § 39a Abs. 2 SGB V geförderten ambulanten Hospizdienste statt zum Thema: § 39a Abs. 2 SGBV, GKV, PKV, PBeaKK, KVB, Leistungseinheiten, Bezugsgröße gem. § 18 Abs. 1 SGB IV, Berechnungsfaktoren, Beihilfe – Regelungen im Rahmen der Förderung der ambulanten Hospizarbeit. Die Weiterbildungen wurden durch den Geschäftsführer des DHPV geleitet. Insgesamt nahmen an den beiden Veranstaltungen in Berlin sowie einer weiteren Veranstaltung in Bochum fast 200 Vertreter*innen der genannten ambulanten Hospizdienste teil.

Weitere Veranstaltungen des DHPV, insbesondere die jährlich stattfindende Fachtagung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, mussten coronabedingt abgesagt werden.

10.2 Veranstaltungen unter Beteiligung des DHPV

01.11.2019 Empfang HPV Berlin – Herr Bolze und Team; 14.11.2019 Kiel, Parlamentarischer Abend. Tradition bewahren – Zukunft entwickeln. ; Hospiz- und Palliativarbeit in Schleswig-Holstein auf dem Weg in eine starke Zukunft! – Herr Bolze; 22.11.2019 Festrede Jubiläum Bad Pyrmont – Prof. Hardinghaus; 25.11.2019 MV der LAG Hospiz Brandenburg e.V. - Herr Bolze; 04.12.2019 Osnabrück, Marienhospital, Vortrag Komplementäre Verfahren in der Palliativmedizin – Prof. Hardinghaus; 05.12.2019 Berlin, Landesgesundheitskonferenz Podiumsdiskussion Hospiz – und Palliativversorgung – Prof. Hardinghaus; 09.01.2020 Fachgespräch zur Vorbereitung der 11. Sitzung der UN Open Ended Working Group on Ageing (OEWG-A) – Dr. Anja Schneider; 09.01.2020 Neujahrsempfang des Bundespräsidenten – Prof. Hardinghaus; 15.01.2020 Lingen, LWH Pressegespräch Hospiznetz Emsland, Prof. Hardinghaus, Dr. Breuckmann-Giertz, Gerda Graf; 20.01.2020 Berlin Kurswerk Leben – Prof. Hardinghaus; 18.02.2020 Ehrenamtliche Sterbebegleitung in Deutschland: Gegenwärtige Situation und künftige Herausforderungen / Workshop zu den Ergebnissen einer Vorstudie der Justus-Liebig-Universität Gießen gefördert vom BMFSFJ – Herr Bolze; 28.02.2020 Berlin Vorstellung Hospizforum SORGSAM – Prof. Hardinghaus, Herr Bolze; 03.03.2020 Landtag Düsseldorf: Vortrag Hospiz - und Palliativversorgung in Deutschland – Prof. Hardinghaus; 29.08.2020 10. Saarländischer Hospiztag und Feier 20 Jahre Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz Saarland e.V. – Grußwort Prof. Hardinghaus

11. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

11.1 Pressearbeit

Beherrschende Themen im Berichtszeitraum waren das Urteil des BVerfG zum § 217 StGB und seine Folgen sowie die Auswirkungen von COVID-19 auf die Hospiz- und Palliativarbeit.

Im Berichtszeitraum wurden 50 (Vorjahr 67) **aktuelle Meldungen** auf der Homepage des DHPV eingestellt, außerdem 12 (Vorjahr 14) **Presseerklärungen** veröffentlicht. Anlässe waren u.a.: Tag des Ehrenamtes, der Neujahrsempfang des DHPV und der DHPStiftung sowie die Verleihung der Ehrenpreise, der Tag der Kinder- und Jugendhospizarbeit, Organspendegesetz, Neujahrsempfang und Ehrenpreise, Urteil des BVerfG zum § 217 StGB, Suizidbeihilfe im Pflegeeinrichtung, Aktionstag für pflegende Angehörige, Tag der Suizidprävention, Welthospiztag.

Der geschäftsführende Vorstand des DHPV sowie der Geschäftsführer haben sich **Interviews** vor allem zum § 217 StGB gegeben. Es wurden außerdem **Grußworte** und **Kommentare** verfasst, zudem **Vorworte** und inhaltliche **Beiträge** zu Broschüren und Publikationen.

Die **Medienbeobachtung** wurde über Meltwater und Google Alerts betrieben. Auffällig im Berichtszeitraum waren viele Erstkontaktaufnahmen von Journalist*innen, die über ihre Recherchen auf den Verband gestoßen sind. Die Zahl der Anfragen von überregionalen Medien ist gestiegen, darunter Deutschlandfunk, Deutschlandradio, Apotheken Umschau, TAZ, ze:tt, Ärzteblatt, Tagesschau, NDR, Süddeutsche, FAZ, epd.

11.2 Öffentlichkeitsarbeit

Neujahrsempfang des DHPV und Verleihung der Ehrenpreise

Am 29. Februar 2020 hat der Neujahrsempfang stattgefunden. In Anwesenheit von einhundert Gästen aus der Politik, dem Gesundheitswesen, von Partnerverbänden sowie aus der Hospiz- und Palliativarbeit wurden die DHPV-Ehrenpreise an Menschen vergeben, die die Hospizidee durch ihr Engagement und ihre Arbeit bereichern und voranbringen. Die Auszeichnungen gingen an die verdienten Ehrenamtlichen Christel Grimm und Rolf Fischer, an das Land Schleswig-Holstein (Strukturen und Rahmenbedingungen), an das Schauspielerehepaar Johanna Gastdorf und Jan-Gregor Kremp (Medien und Öffentlichkeitsarbeit) sowie an die Nachwuchswissenschaftlerin Judith Lilly Alber.

Das Informationsmedium **DHPV Aktuell** wurde auch in diesem Jahr monatlich zur aktuellen Information der DHPV-Mitglieder herausgegeben. Der Newsletter hat zum Zeitpunkt der Berichtserstellung 1852 direkte Abonnent*innen (2019: 1697, 2018: 1616, 2017: 1414, 2016: 1228, 2015: 1136, 2014: 878). Darüber hinaus wird der Newsletter an die Hospiz- und Palliativ- Landesverbände / Landesarbeitsgemeinschaften Hospiz sowie die überregionalen Organisationen versandt.

Über einen seit sechs Jahren gepflegten eigenen **Verteiler** erreicht der DHPV zudem über 1000 Kolleg*innen, die in Hospizeinrichtungen und -diensten Ansprechpartner*innen für das Thema Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind.

Die **DHPV-Wanderausstellung** „Ich begleite dich“ war für den Berichtszeitraum sieben Mal gebucht, wurde aber vier Mal coronabedingt abgesagt. Die Ausstellung „Before I die“ wurde einmal gebucht.

Der **Welthospiztag** hat in diesem Jahr am 10. Oktober unter dem Motto „Solidarität bis zuletzt.“ stattgefunden. Der DHPV hat wieder Motto und Material zur Verfügung gestellt. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wurden 2020 keine Materialpakete zur Verfügung gestellt, sondern Online-Material, das jeder Dienst nach Bedarf selber ausdrucken oder produzieren lassen konnte.

Die zunächst geplanten **Messeauftritte** z.B. bei den Sylter Palliativtagen und dem DGP-Kongress sind coronabedingt von den Veranstaltern abgesagt worden.

Die **sozialen Medien** wurden regelmäßig bedient über die Facebook-Seite und Twitter. Vier Jahre nach Inbetriebnahme verzeichnet die Facebook-Seite 3475 Abonnenten (Vorjahre 3307, 2814, 2242 bzw. 1562). Die Posts erreichen zum Teil mehrere Tausend Menschen. Der Post zum Welthospiztag 2020 z.B. hatte eine Beitragsreichweite von 10.000. Auf Twitter folgen 461 Personen (Vorjahre 402, 318, 253 bzw. 185) dem DHPV. Seit Anfang 2016 präsentiert sich der DHPV außerdem auf Xing und hat dort mittlerweile 75 Abonnent*innen. Auf Instagram ist der DHPV seit Oktober 2019 aktiv und hat dort als @dhpverband mittlerweile 500 Follower.

Der im Oktober 2015 veröffentlichte **Erklärfilm** „Das kann Hospizarbeit!“ wurde auf dem Youtube-Kanal 32.600 mal angeschaut (Vorjahre 26.400, 21.192, 15.348 bzw. 9600), auf zahlreichen Internetseiten eingebunden bzw. geteilt, und auch für das Kino adaptiert (u.a. Bamberg). Auch die drei Folgen der Video-Serie „Leben endet. Lass uns darüber reden!“ wurden insgesamt 7700 Mal geschaut (Vorjahre 4900, 2775).

Der **Bundes-Hospiz-Anzeiger** und die **hospiz zeitschrift** sind im Berichtszeitraum regulär (BHA sechs Mal, die hospiz zeitschrift vier Mal) erschienen.

12. Jahresrechnung 2019

Die Jahresrechnung für das Jahr 2019 ist der Einladung als Anlage 2 beigelegt.

Anlage: Informationen zur Neustrukturierung der inhaltlichen Arbeit

1. Ausgangspunkt

- Es ist Aufgabe des Vorstandes Gremien zu initiieren, zu beauftragen und die Ergebnisse zu sichern (Controlling).
- 12 Fachgruppen, Projekte, Taskforces, Verhandlungsgruppen, Expertenmeetings usw.
 - Trotz Grundsätzen zur FG Arbeit, insbesondere in Fragen der Beauftragung und einer zeitnahen Rückmeldestruktur ist der Vorstand regelmäßig an Grenzen gekommen.
 - Fachgruppen haben sich z.T. eigene Aufträge gegeben.
 - Die FGs, die Taskforce, die klare Aufträge hatten, haben sehr gute Arbeit gemacht.
- Es fehlte die Einbettung in eine strategische Gesamtausrichtung.
- Aktuelle Themen, insbesondere Querschnittsthemen machen immer wieder neue AGs notwendig!
 - Wer kann das kontrollieren? Wer behält den Überblick?

2. Zielsetzungen der Neuakzentuierung der Struktur

- Bündelung der personellen und wirtschaftlichen Ressourcen sowie des Know-hows der Mitglieder des DHPV zur Umsetzung der beschlossenen und zu beschließenden (strategischen) (Fach-)Themen.
- Sowohl geplante Fachthemen als auch kurzfristige, aktuelle Thematiken sind an den Vorstand angebunden und werden von dort nach Beschluss des Vorstandes durch den geschäftsführenden Vorstand beauftragt.
- Kontinuierlicher Überblick über den Umsetzungsstand und damit verbundene Priorisierung/Fokussierung der zu bearbeitenden Themen erfolgt in enger Abstimmung zwischen den zuständigen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, dem Geschäftsführer und dem geschäftsführenden Vorstand.

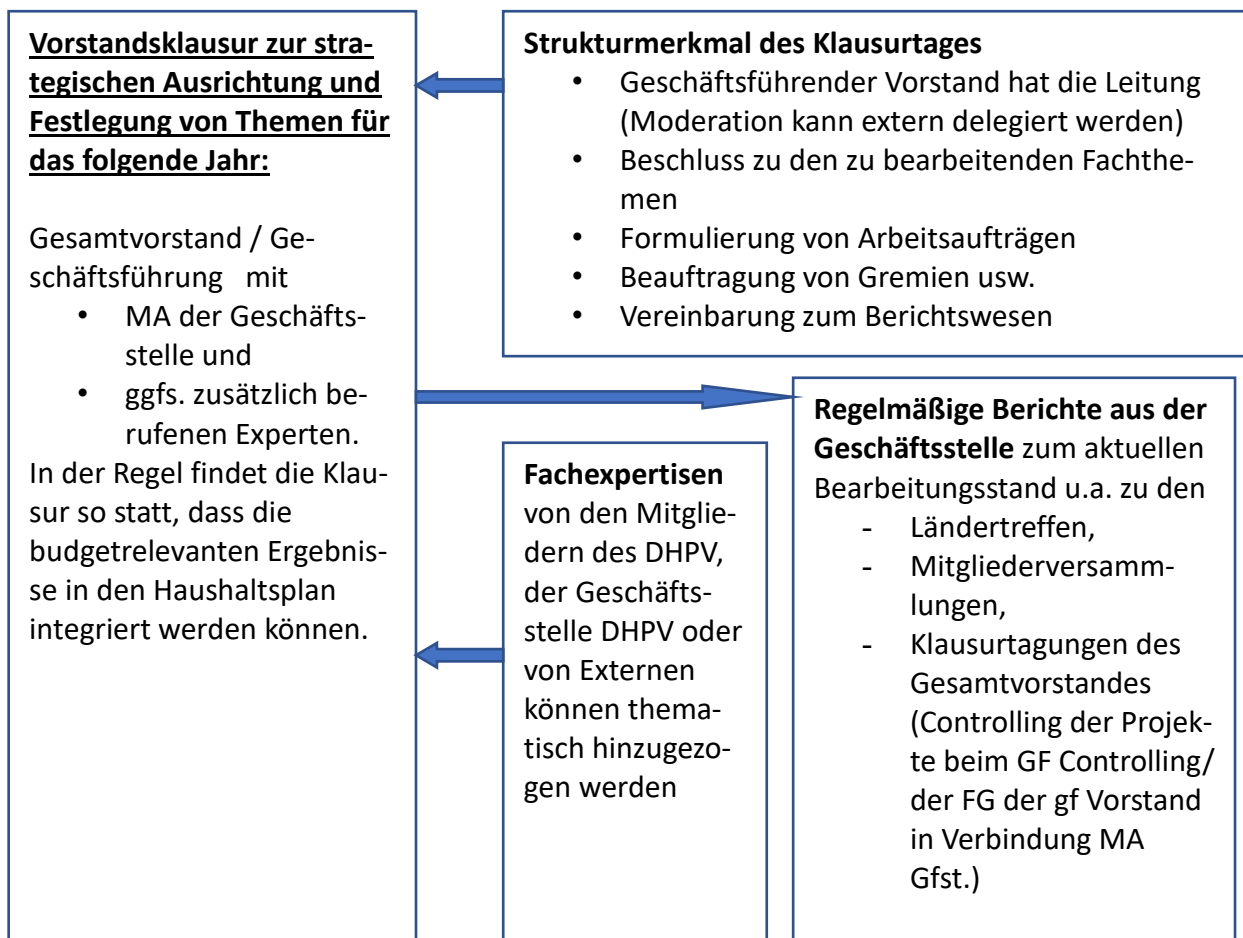
3. Herausforderung

- Das Gelungene fortzuführen, ohne das Alte zu wiederholen
- Wie gelingt es den Gesamtverband mitzunehmen in strategische Entwicklungen, bei zentralen Themen?
- Abschied für die langjährig vor allem in den Fachgruppen Tätigen gestalten
- Werbung, neue Wege der Zusammenarbeit zu suchen und auszuprobieren

Watzlawik: Mehr desselben, hilft nicht mehr!
(Anleitung zum Unglücklichsein)

4. Umsetzungsidee zu „Fachthemen“ des DHPV:

Klausurtagung des erweiterten Gesamtvorstands des DHPV



5. Struktur

